

Bschopauer Wochenblatt.

Gemeinnützige und angenehm unterhaltende Mittheilungen
für den Bürger und Landmann.

Mit allergnädigster Königl. Sächsischer Concession.

N^o. 25.

Sonnabends, den 20. Juni

1846.

Motto:

Der Zeit unermüdete rastlose Schwingen,
Sie bringen uns Licht in gar wichtigen Dingen!

I.

Die Teufelsbeschwörung.

Es gab einst Götter hier auf Erden,
Da noch die Menschheit heidnisch war;
Die halfen Manchen in Beschwerden
Und schützten Manchen vor Gefahr.

Allein seit uns der Gott, der Eine,
Im ganzen Weltenall bekannt,
Hat man, zur Angst für die Gemeine,
Der Teufel Schaar in sie gebannt.

Sie stecken fast in allen Dingen,
In Kindern, Wasser, Feuer, Holz;
Sie legen immer feindlich Schlingen,
Behandeln uns stets arg und stolz.

O Freunde! wahr ist, was ich sage;
Im Mehbuch die Beweise sucht:
Drin stehen Sprüche, daß man sage
Durch sie die Bösen in die Flucht.

Lateinisch freilich sind die Worte,
Ein Glück auch, daß Ihr's nicht versteht.
Ihr kletzt vor Angst zur Kirchenpforte,
Wär' Euch verständlich das Gebet.

Da heißt's: „Fahr' aus, du Geist, du böser,
Fahr' aus von diesem kleinen Kind,
Es will dies Christus, der Erlöser,
Fahr' aus von Feuer, Wasser, Wind!“

Gewiß, Ihr deutschen Katholiken,
Nehmt Ihr ein solches Buch zur Hand,
So traut Ihr kaum noch Euern Blicken
Und seid wohl bang um den Verstand.

Woh! unsre deutschen Zaubermeister
Entfernte längst die Polizei,

Die röm'schen aber sind viel dreister,
Die treiben's offen, ohne Scheu.

Seit deutsche Zauberer sind verboten,
Sind die Gespenster auch mit fort —
Wie wär's, wenn wir den röm'schen drohten?
Gewiß sie sprängen über Bord.

II.

Der Zeitgeist.

Jede Zeit hat ihre vorherrschende, besondere
Eigenthümlichkeit und Denkart. Wir nennen sie
Zeitgeist. — Die Stimme der Wahrheit mag
über unsere Gegenwart urtheilen. — Und was
spricht da diese Stimme? — Sie äußert ver-
nehmbar und freimüthig: es fehlt dem Geiste
unserer Zeit die ächte Begeisterung für das Gött-
liche! — Sie verkümmert eines Theils in der
Sticklust eines kränkenden Frommthuns: An-
dern Theils erkaltet sie in dem Eishauche der
flügelnden Zweifelsucht und Gleichgültigkeit! —
Dort sollen die Wunden des Heitandes mehr,
als die Worte des göttlichen Weltlehrers wirken
und bessern! — Hier werden die Wunden, wie
die Worte des Herrn: als dichterische Wunder-
sagen verworfen! — — Und noch andere Klage
führt die Weisheit über den Sinn des Geschlech-
tes unserer Zeit. — Betrachten wir denselben.
— — Zwar selten sind jetzt die Spuren roher,
geschlossener Gewalt, — aber dafür regt sich mehr
als sonst Arglist unter dem Scheine der Lebens-
flugheit und Selbstsucht, die sich in forttranken-